

# „Der Mittelstand erstickt an den Energiekosten“

Hunderte Unternehmen kamen beim Mittelstands-jahresempfang in Mönchengladbach zusammen. NRW's Wirtschaftsministerin Mona Neubaur (Grüne) stellte sich ihren Fragen – aber gab kaum konkrete Antworten auf aktuelle Probleme.

VON CHRISTOPH WEGENER

**MÖNCHENGLADBACH** Dieser Abend wird für NRW's Wirtschaftsministerin Mona Neubaur (Grüne) kein Wohlfühltermin. Das ist bereits vor Beginn der Podiumsdiskussion beim regionalen Jahresempfang des Bundesverbands der mittelständischen Wirtschaft absehbar. Zum 50-jährigen Bestehen des Verbands liegt im „Kunstwerk“ zwar goldenes Konfetti und Aufbruchsstimmung in der Luft und auf einer Leinwand werden die kleinen und mittelständischen Unternehmen als unverzichtbares „Rückgrat der deutschen Wirtschaft“ gefeiert. Doch die Firmen müssen aktuell massive Belastungen stemmen. Das machen die Geschäftsführer auf der Bühne unmissverständlich deutlich.

Maximilian Reisch vom Veranstaltungsausstatter „Rent4Event“ betont an Neubaur gerichtet: „Seit Jahren wird ein Abbau der Bürokratie für Unternehmen versprochen, doch wir arbeiten immer noch jeden Tag gegen Windmühlen. Wann ändert sich etwas daran?“ Zustimmung der Applaus der rund 500 Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region schallt durch die Halle. Alle hier kennen das Problem – und wollen endlich konkrete Lösungen. Die liefert die Wirtschaftsministerin jedoch nur bedingt.



Beim Jahresempfang des Bundesverbands der mittelständischen Wirtschaft diskutierten unter anderem Siempelkamp-Geschäftsführer Dirk Howe und NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur auf der Bühne.

FOTO: UDO FRITSCHE

Stattdessen spricht Neubaur erst davon, dass rechtsextreme Ideologien und der Protektionismus der AfD Gift für die eng verzahnte Wirtschaft in Europa sei. Dass Zusammenarbeit profitabler ist als Abschottung, dürfte den Hunderten Unternehmern im „Kunstwerk“ längst klar sein. Ebenso wie die Tatsache, dass globale Konflikte und die Zoll-Strategie des neuen US-Präsidenten Donald Trump dem internationalen Handel schaden, wie die Ministerin sagt. Dann wendet sie sich aber doch der Region zu, wirbt für die Landesregierung, die hart daran arbeite, den wachsenden Fachkräftemangel einzudämmen und mehr Menschen „in Arbeit zu



Rund 500 Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region trafen sich im „Kunstwerk“.

FOTO: MARKUS RICK

bringen“.

Neubaur räumt ein, dass die Bürokratie über Jahrzehnte immer weiter gewachsen ist und es an der Zeit für die Politik sei, „den Rücken gerade zu machen“, und sich manche Vorschriften wie die Nachhaltigkeitsberichterstattung, die Unternehmen so viel Zeit kosten, genau anzuschauen – und im Zweifel darauf zu verzichten. Wie die Landesregierung das umsetzen will, bleibt unklar. Nur so viel: „Bürokratie lässt sich effektiv abbauen. Bei der Genehmigung von Windrädern konnten wir zum Beispiel das Tempo deutlich erhöhen“, betont Neubaur. Das werde sich auch positiv auf die Energiekosten auswirken. Wenn es nach Dirk Howe

geht, hätten die aber längst gesenkt werden müssen.

Er ist Geschäftsführer der Gießerei Siempelkamp, die seit mehr als 100 Jahren in Krefeld produziert. „Die Umstellung auf grüne Energie ist wichtig, aber dabei dürfen die Unternehmen nicht auf der Strecke bleiben“, sagt Howe. „Der Mittelstand erstickt gerade an den Energiekosten.“

Stefan Wagemanns, Nutzenstifter des Bundesverbands der mittelständischen Wirtschaft und Gastgeber des Jahresempfangs, verliert keine Zeit und kommt auf das nächste Sorgenkind vieler Firmen zu sprechen: „Wie steht es denn um die Digitalisierung in NRW?“ Neubaur sagt, dass hier noch „ordentlich Luft nach oben ist“, aber die Landesregierung „sehr engagiert“ daran arbeite, das zu ändern. Einige Unternehmer im Publikum müssen lachen, in den vergangenen Jahren hat sich viel Frust angestaut.

Die schwierige Situation bedeutet aber keineswegs, dass im Mittelstand in der Region Stillstand herrscht. Im Gegenteil: Peter Hornik stellt auf der Bühne etwa das „Future Tech Fest“ vor, auf dem Start-ups und etablierte Firmen sich vernetzen können. Mönchengladbachs Oberbürgermeister Felix Heinrichs (SPD) und Düsseldorf's Rathauschef Stephan Keller (CDU) loben wiederholt die „hohe Innovationskraft“, die der Mittelstand in der Region mitbringe. Und an den Tischen im „Kunstwerk“ sind nach der Podiumsdiskussion Hunderte Unternehmerinnen und Unternehmer in Gespräche vertieft, tauschen Kontakte und Ideen aus. Sie wollen etwas bewegen, ihr Unternehmen und die Region voranbringen, betonen viele beim Jahresempfang. Dafür müssten aber auch die Rahmenbedingungen stimmen. In einigen Bereichen ist da eben „ordentlich Luft nach oben“.

## Mit neuer Technik zur Klimaneutralität

VON KURT LEHMKUHL

**RHEYDT-MÜLFORT** Viele Ideen und Anregungen haben zwei Studentengruppen zusammengetragen, die am Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Technik zwei Projekte erarbeiteten. Hierbei wurde der Einsatz energiesparender Heizungs- Lüftungs- und Klimatechniksysteme bei der energetischen Sanierung zweier Gebäudekomplexe demonstriert.

Die sechs angehenden Techniker präsentierten dabei Lösungen, die von externen Auftraggebern angefragt worden waren: Das zentrale Gebäudemanagement der Stadt Krefeld wünschte Vorschläge für die energetische Sanierung einer Zwei-

fachsporthalle, zum anderen strebt die evangelische Kirchengemeinde Nettetal-Lobberich eine klimaneutrale Sanierung von Kirche und Gemeindehaus an.

Henry Camps, Maximilian Kibat und Tim Schiffer hatten unter der Betreuung ihres Lehrers Helge Stosno die Zweifachsporthalle Horkesgath in Krefeld kritisch unter die Lupe genommen. Im Mittelpunkt stand dabei die Anpassung des gesamten Trinkwassersystems an die neuesten Hygienestandards. Darüber hinaus wurden die raumlufttechnischen Anlagen, die für die Beheizung der Halle sowie die Versorgung der Duschen und Umkleiden erforderlich sind, geplant.



Unterm Strich entstehen laut Planung Kosten in Höhen von 430.000 Euro, davon entfallen 183.000 Euro

auf das Material. Die Amortisierungszeit von 32 Jahren würde sich deutlich verringern, wenn die Nut-

Präsentieren ihr Projekt: Peter Holtmann, Henry Camps, Maximilian Kibat, Tim Schiffer, Ali Atruschki, Jens Fohle, Alban Sejdiu und Helge Stosno (von links).

FOTO: MARKUS RICK

zungszeiten der Halle erhöht werden oder die Energiebeschaffungskosten steigen. Fazit: Die Energiekosten könnten um ein Viertel gesenkt und die „gute Luft“ käme dank der modernen Raum-Luft-Technik dort an, wo sie benötigt werde.

Ali Atruschki, Jens Fohle und Alban Sejdiu beschäftigten sich unter der Betreuung von Peter Holtmann mit den Kirchengebäuden in Lobberich, die teils schon saniert sind, zum Teil allerdings auch noch den Zustand aus der Bauphase von 1950 bei der Kirche und 1979 beim Altbau des Gemeindezentrums aufweisen.

Das Ziel der Klimaneutralität kann nach Ansicht der Studenten erreicht werden. Bauliche und technische

Maßnahmen sollten bei der Sanierung so konzipiert werden, dass der Energieverbrauch minimiert und der Heizbedarf durch erneuerbare Energien gedeckt werden kann. Durch die Sanierung könnte eine Einsparung von über 50 Prozent der Kosten erzielt werden. Erforderlich ist eine Investition in Höhe von rund 240.000 Euro, die sich in neun Jahren amortisiert hätte.

Die Studenten erhielten bei der Präsentation im Forum des Berufskollegs für ihre intensive Projektarbeit Beifall. Sie hatten umgesetzt, was für das Berufskolleg Leitlinie ist, wie Schulleiter Detlef Schalla meinte: Energieeffizienz und Klimaschutz.

## RHEINISCHE POST



Jeckpot!

**EINEN VON 5 GUTSCHEINEN À 50 € FÜR DEN PARTY-DISCOUNT DÜSSELDORF GEWINNEN!**

Jetzt mitmachen und den Jeckpot knacken! Der Party-Discount Düsseldorf spendiert 5 Gutscheine im Wert von je 50 € für Ihren nächsten Einkauf. Ob Kostüme, Deko oder Partyzubehör – hier finden Sie alles, was das jeckle Herz begehrt. Schnell teilnehmen und mit ein bisschen Glück gewinnen!

Jetzt teilnehmen unter [rp-online.de/jeckpot](http://rp-online.de/jeckpot) oder einfach den QR-Code Scannen

